

# Emmen will Studentenstadt werden

**ENTWICKLUNG** Nächsten Sommer zieht ein Teil der Hochschule Luzern – Design & Kunst nach Emmen. Geht es nach dem Gemeinderat, sollen die Jungen nicht nur dort studieren, sondern auch leben.

CHRISTIAN GLAUS  
christian.glaus@luzernerzeitung.ch

Gut 350 Studenten und 100 Mitarbeiter der Hochschule Luzern – Design & Kunst werden ab nächstem Sommer in Emmen tätig sein. Dann bezieht rund die Hälfte des Hochschuldepartements die neuen Räume in der Viscosistadt. 24 Millionen Franken investiert die Viscosistadt AG in den fünfstöckigen Bau, den die Hochschule mietet. 12 500 Quadratmeter Geschossfläche stehen den Design- & Kunst-Studenten und den Mitarbeitern künftig zur Verfügung.

Mit dem Umzug der «Kunsti» wird Emmenbrücke, ein einstiges Industriedorf, auch zu einer Art Studentenstadt. «Emmen könnte längerfristig für studentisches Wohnen und Leben als Alternative zur Stadt Luzern gelten», schreibt der Gemeinderat in seinem kürzlich veröffentlichten Entwicklungsbericht. Ob sich die Studenten tatsächlich in Emmen niederlassen, könne die Gemeinde zwar nur beschränkt steuern. Doch der Gemeinderat will sich auf die möglichen neuen Einwohner vorbereiten. Im Entwicklungsbericht widmet er ein Kapitel den Studenten. «Mehrwert schaffen» lautet das Ziel.

## Viele günstige Wohnungen

Hoffnungen macht man sich vor allem im gesellschaftlichen und kulturellen Bereich. «Ich gehe davon aus, dass sich das Leben in Emmen verändern wird», sagt Gemeinderat Thomas Lehmann (FDP), zuständig für die Direktion Soziales und Gesellschaft. «Studenten haben in Sachen Wohnen und Gesellschaft andere Bedürfnisse.» Was das Wohnen betrifft, sei Emmen heute schon gut aufgestellt. «Wir haben vier bis fünf grosse Wohnbaugenossenschaften und entsprechend viel günstigen Wohnraum.» Zudem kann sich Lehmann vorstellen, dass die Studenten auf dem Vicosi-Areal, wo auch Wohnungen entstehen, WG's gründen werden. «Die Viscosistadt könnte sich so zu einem Studentenquartier entwickeln», sagt der

Sozialvorsteher. Auch glaubt er, dass im Gebiet Viscosistadt/Seetalplatz durch die Hochschule zusätzliche Restaurants oder Ausgehlokale entstehen werden.

## Studenten sollen Senioren betreuen

Eine weitere Möglichkeit, günstiges Wohnen für Studenten anzubieten, sieht der Gemeinderat in neuen Wohnformen. So könnten Modelle wie Jugend und Alter, die sich vermehrt im Ausland zeigen, gefördert werden. «Studenten könnten günstig wohnen und würden sich dafür im Gegenzug um die älteren Bewohner kümmern und ihnen bei alltäglichen Arbeiten helfen», so die Vision im Entwicklungsbericht.

Der Gemeinderat hofft, dass es im kulturellen Bereich dank der «Hochschule einen Schritt vorwärtsgeht. Heute steht die Agglo-Gemeinde im Schatten der Stadt Luzern. So werde etwa die Kulturplattform Akku ausserhalb der Gemeinde zu wenig wahrgenommen, sagt Thomas Lehmann. «Die Kultur darf

weiter wachsen.» Ein konkretes Projekt mit der Hochschule Luzern sei bereits in Planung. Dem ehemaligen Tramhüsli, das in diesem Jahr vor dem Abriss gerettet wurde, soll neues Leben eingehaucht werden. Die Studenten würden davon leben, ihre Arbeiten der Öffent-

## «Emmen könnte zu einem Kulturort werden.»

THOMAS LEHMANN,  
SOZIALVORSTEHER EMMEN

lichkeit zu präsentieren, so Lehmann. «Daran sind wir interessiert. Emmen könnte zu einem Kulturort werden.» Lehmann geht davon aus, dass sich das kulturelle Leben ohnehin Richtung Emmen ausdehnen wird. «Man muss sich davon lösen, dass alle Anlässe nur in

Luzern stattfinden. Denn dort sind die Kapazitätsgrenzen langsam erreicht.»

## «Gut fürs Image»

Dass sich der Gemeinderat mit der Hochschule und den Studenten befasst, freut Gabriela Christen, Direktorin der Hochschule Luzern – Design & Kunst. «Was wir und unsere Studenten brauchen, sind Neugier und die Lust auf Zusammenarbeit. In Emmen werden wir mit offenen Armen empfangen. Es haben auch schon gemeinsame Workshops zum Thema An siedeln der Kreativwirtschaft stattgefunden», sagt Christen. Ideal am neuen Standort sei, dass dort bereits ein Teil der Kreativwirtschaft und Kunstszene vorhanden sei. Auch gebe es in Emmen viel günstigen Wohnraum. Ob sich die Hochschule in Emmen oder in Luzern befinde, sei für die Studenten eher nebensächlich. «Wir sind hier in Luzern Nord. Die Verkehrsanbindung an die Stadt ist ideal», so Christen. Sie ist überzeugt, dass auch die Gemeinde von der Hochschule pro-



Visualisierung des Gebäudes der Hochschule Design & Kunst in der Viscosistadt in Emmenbrücke. Die Hochschule wird im Sommer dort einziehen. Visualisierung PD

## Studentenjobs auf der Verwaltung?

**EMMEN** cgl. Im Entwicklungsbericht der Gemeinde sind auch Studentenjobs ein Thema. «Die lokale Wirtschaft soll Arbeit schaffen für einen möglichen Studentenzuwachs», heisst es darin. Die Wirtschaftsförderung Emmen werde diesen Prozess begleiten. Der Gemeinderat will auch Studentenjobs auf der Verwaltung schaffen, wie es weiter heisst.

Im Bericht hält der Gemeinderat zudem fest, dass im Umfeld von Universitäten und Hochschulen immer wieder Start-up-Firmen gegründet werden. Auch hier ist er bereit, Unterstützung zu leisten. Crowdfunding-, Mentoring- und Coachingprogramme seien ein Thema, oder entsprechende Plattformen könnten geschaffen werden.

fitieren wird: «Ein Hochschulstandort zu sein, ist gut fürs Image.»

## Konkrete Projekte in Planung

Und wie sieht es mit der Wirtschaft aus? Ist es möglich, dass sich dank des Hochschuldepartements neue Firmen in Emmen niederlassen? Gemeinderat Thomas Lehmann schliesst dies nicht aus. Etwa im grafischen Bereich könne er sich vorstellen, dass Firmen die Nähe zur Hochschule suchen. Dass in dieser Richtung bereits Gespräche zwischen der Hochschule und Unternehmen laufen, erklärt Gabriela Christen in der aktuellen Ausgabe des Emmer Infoblatts «Emmenmail»: «Uns interessiert nicht nur die Viscosistadt, sondern wir besuchen aktuell Industriebetriebe und Unternehmen, und wir nehmen Kontakt mit den Kulturschaffenden auf.» Es werde viele Möglichkeiten der Kooperation geben, so Christen weiter. Auf Nachfrage unserer Zeitung sagt sie, es hätten bereits Besuche bei Ruag, Emmi und von Roll stattgefunden. Bald werden auch Treffen mit Vereinen stattfinden, die in der Integration von Migrantinnen arbeiten. «Es handelt sich um ein ganzes Programm. Wir wollen wissen, was in unserer Nähe passiert.» Konkrete Projekte seien in Planung. Und gerade im Bereich Forschung sucht die Hochschule die Zusammenarbeit mit der Industrie.

# Kilometerlange Bohrung für frisches Trinkwasser

**KRIENS** Auf dem Sonnenberg entsteht eine neue Wasserdruckleitung. Damit kann mehr frisches Quellwasser vom Pilatus verwertet werden – ganz ohne Chemie.

Wer heute von Kriens auf den Sonnenberg fährt, entdeckt rasch ein grosses weisses Zelt. Ein Partyzelt. «Wir könnten darin auch ein Oktoberfest veranstalten», sagt Patrik Rust, Mitglied der EWL-Geschäftsleitung. Eine Party findet auf dem Sonnenberg aber nicht statt. Für die «Musik» sorgen im Zeltinnern riesige Bohrmaschinen der aktuell grössten Bohrung der Schweiz.

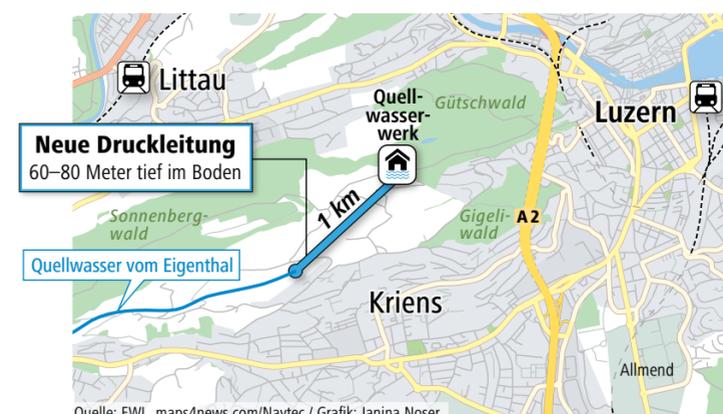
Es entsteht eine neue Druckleitung durch den Sonnenberg. Ein Kilometer lang wird die Leitung, die von der Krienser Seite des Sonnenbergs nach Luzern führt (siehe Karte). Für insgesamt 28 Millionen Franken entstehen dort ein neues Quellwasserwerk und ein neues Reservoir. Damit soll mehr Quellwasser vom Pilatus nutzbar sein. Das bestehende Reservoir und dessen Leitung wurde

1874 gebaut und entspricht laut EWL nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. «Etwa die Hälfte des Wassers können wir nicht verwenden, da es den Qualitätsansprüchen nicht entspricht», sagt Rust. Insbesondere Regen und Schnee trübe die Qualität des Wassers. Mit dem Bau des neuen Werks will die EWL den Anteil an Quellwasser am Luzerner Trinkwasser von 20 auf 40 Prozent erhöhen.

## 60 Zentimeter dickes Rohr

Im grossen Zelt arbeiten fünf Angestellte der Thurgauer Firma Schenk an den Bohrungen der Druckleitung, mehr braucht es nicht: Vieles läuft automatisch. Ein von einem Cockpit aus gesteuerter Bohrer hat zuerst eine Pilotbohrung mit einem Durchmesser von 30 Zentimetern gemacht. In einem Cockpit sitzt jeweils ein Angestellter der Firma, der den Bohrer steuert und einstellt, wie viel Druck jeweils gegeben werden muss. 9,5 Meter lange Bohrstangen werden für die Bohrung aneinander gereiht.

Das Loch der Pilotbohrung wird jetzt ausgeweitet, sodass ein Rohr mit einem Durchmesser von 60 Zentimetern eingelassen werden kann. Dadurch fliesst künftig das Wasser, ohne zusätzliche Pumpenergie, durch sämtliche Aufbereitungsschritte. Das ist dadurch möglich, dass die Quellwasserstation 23 Meter tiefer liegt als der Startpunkt auf der Krienser Seite des Sonnenbergs. Die ein Kilometer lange Druckleitung wird



Quelle: EWL, maps4news.com/Navtec / Grafik: Janina Noser

bis zu 80 Meter unter dem Boden durch den Sonnenberg nach Littau geführt.

Die Technik für die Reinigung des Wassers ist für die Schweiz einzigartig: Dank einer mehrstufigen Aufbereitungsmethode wird das Wasser ganz ohne Chlor oder Chemie gereinigt, wie Rust erklärt. Die hier neu angewendete Technik stammt aus Japan und wurde von der EWL an einer Pilotanlage im Eigenthal bereits getestet.

## Wasserqualität soll steigen

«Durch das neue Quellwasserwerk werden wir viel mehr Quellwasser auch wirklich verwenden können» sagt Rust. Dadurch muss weniger Grundwasser

aus dem Tal bei der Kleinen Emme gewonnen werden. «Da wir weniger Grundwasser benötigen, müssen wir weniger Pumpenergie aufwenden und produzieren energieeffizienter.»

Der Bau der Druckleitung soll bis im April abgeschlossen sein, das neue Quellwasserwerk wird 2018 in Betrieb genommen. Merkt der Endkunde dann überhaupt etwas davon, dass mehr Quellwasser getrunken wird? «Das dann gewonnene Quellwasser hat einen tieferen Kalkgehalt, ist somit weicher und frei von Chemie. Das ist auch für die Kunden wahrnehmbar», sagt Patrik Rust.

RAPHAEL GUTZWILLER  
raphael.gutzwiller@luzernerzeitung.ch

## ANZEIGE

**Einzelstunde nur Fr. 30.-** GUTSCHEIN FR. 5.- gültig bis Ende Februar 2016

Montag–Sonntag, 9.00 bis 17.30 Uhr

Reservierungen über [www.tennishalle-kerns.ch](http://www.tennishalle-kerns.ch) oder beim aquacenter Obwalden, Kerns, Tel. 041 662 00 44

Öffnungszeiten  
2 Sandplätze Montag–Sonntag, 9.00 bis 21.30 Uhr  
5. Oktober 2015 – 10. April 2016

15 Autominuten von Luzern entfernt

Tennishalle Kerns  
Sportweg 3, Postfach 6064 Kerns  
[www.tennishalle-kerns.ch](http://www.tennishalle-kerns.ch)

**Tennishalle kerns**